Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1895

61 (13.3.1895) Abendzeitung

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Abendzeitung. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 14 555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck. Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil A. Rinderspacher sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 61. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Mittwoch den 13. März 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

✱ Berlin, 11. März.

(Schluß).

Abg. Schönlank (Soz.) konstatirt zunächst, daß in der Postverwaltung manches gebessert ist. Mit der Ausführung des Dienstaltersstufensystem sei nach dem Wunsch des Reichstages begonnen worden; auch eine geringe Aufbesserung der Gehälter sei erfolgt und das vielbeklagte Kollektenunwesen habe sich vermindert. Das ganze sozialpolitische System in der Postverwaltung sei aber immer noch dasselbe, d. h. es werden auf Kosten der angestellten Beamten Ersparnisse gemacht und zwar so, daß gewisse Arbeiten von Unterbeamten hergestellt werden müßten, welche früher höher Besoldete ausführten. Daher vermindere sich dauernd die Zahl der Postbeamten, während die der Unterbeamten steige. Ein weiterer Mißstand sei das Mißverhältniß zwischen fest Angestellten und nicht fest Angestellten. Gegenwärtig kommen auf 64,792 Beamte nur 36,000 Festangestellte. Wenn nun auch ein Fortschritt darin liege, daß die unkündbare Anstellung der Unterbeamten jetzt schon mit 24 Jahren statt wie früher mit 30 Jahren geschieht, so müsse die Zahl dieser Jahre immer noch weiter herabgesetzt werden. Eine weitere Ungerechtigkeit liege in dem Bestehen der Stellenzulagen. Die Beamten des Postzeitungsamtes, welche mit höheren Beamten zusammen zu kommen Gelegenheit haben, erhalten eine persönliche Zulage von 14 Mk., die Landbriefträger nur eine solche von 80 Pfg. Aus der Kaiser Wilhelm-Stiftung bekommen die Beamten nur dann eine Unterstützung, wenn sie sich verpflichten, nicht eher zu heirathen, als bis sie eine gesicherte Stellung haben, d. h. also nach 34jähriger Dienstzeit. Ein anderes Kapitel ist das der Post-Spar- und Vorschußvereine. In den Jahren 1893 und 1894 sind 33,000 Darlehen in Höhe von fünf Millionen Mark genommen worden; Einlagen sind in Höhe von 6½ Millionen Mark gemacht worden. Das sieht auf den ersten Blick ganz schön aus. Man muß aber beachten, daß es für die höheren Postbeamten doch nicht ganz angebracht ist, sich ihr Geld bei den Post-Vorschußkassen mit 4,7 pCt. verzinsen zu lassen. Redner verlangt ebenfalls leichtere Kleidung der Beamten an heißen Tagen und mehr freie Sonntage für die Briefträger. Er empfiehlt zur größeren Entlastung der Berliner Postbeamten die Einstellung des Sonntagsdienstes bei den „Quetschen" genannten Postanstalten, welche keine Packete annehmen, und die Vertheilung der „Quetschen" auf andere Postanstalten. Redner bespricht sodann die hohe Ueberlastung der Unterbeamten mit Dienststunden, oft bis zu 24 Stunden hintereinander, sowie das System der Strafgelder. Wofür werden diese Strafgelder gezahlt? Weil ein Unterbeamter im inneren Dienste, was früher gestattet war, eine leichte Blouse trug, weil ein anderer Nachts Kaffee kochte, was früher auch erlaubt war. Redner bespricht ebenfalls die Maßregelungen von Beamten wegen der Zugehörigkeit zum Postassistentenverbande unter Beibringung verschiedener Einzelfälle. Bei einem Postbeamten Namens Dietz habe sein Vorgesetzter die Erkrankung desselben an Größenwahn damit motivirt, daß er sich Schillers Werke angeschafft habe. (Große Heiterkeit.) Ein anderer sollte in 34 Fällen Unterschlagungen begangen haben und kam vor das Schwurgericht, wo er sich damit entschuldigte, daß er mit 50 Mark Monatsgehalt Frau und Kinder nicht habe ernähren können. Bei der Post herrscht das sozial-politische System des Herrn v. Stumm. Redner verlangt schließlich bessere soziale Stellung der Postbeamten.

Ministerialdirektor Fischer führt aus, wollte er alles widerlegen, was die beiden Vorredner vorgebracht haben, so würde er mindestens 6 Stunden dazu brauchen. Ernstlich widersprechen müsse er aber die Behauptung, daß Unterbeamte neuerdings aus Ersparnißrücksichten die Arbeiten höherer Beamten machen müßten. Er widerspreche generaliter allem, was von einer Ausbeutung gesagt worden ist. Die Sozialpolitik der Postbehörde gehe dahin, alle Beamten mit Wohlwollen und Gerechtigkeit zu behandeln. Die Quellen, aus denen der Abgeordnete Schönlank geschöpft habe, seien sehr trübe. Was die Bemängelung des Verfahrens gegenüber den Militäranwärtern seitens des Abg. Förster betreffe, so hätten diese Leute durch Gewährung von Beihilfen durchweg besser gestanden, als bei ¾ des Stellengehaltes. Nach Angabe der Vorredner soll jetzt die Zahl der etatmäßigen Stellen geringer sein als früher. In der That ist die Sache aber umgekehrt. Bis in die 80er Jahre hatte sich die Anzahl der etatmäßig vorhandenen Stellen mit den thatsächlich etatsmäßig besetzten nicht gedeckt; nur ein viertel oder ein halb derselben war mit solchen besetzt. Das hat Herr v. Stephan eben geändert auf Grund seiner Sozialpolitik. Im Jahre 1884 sind von Postunterbeamten 66,80 pCt. etatsmäßig angestellt worden, nur 33,2 pCt. nicht. Das sind die Thatsachen. Was ferner die späte Anstellung der Unterbeamten als unkündbare betrifft, so ist die Stellung der Beamten auch in der Vorzeit eine durchaus gesicherte und die Eventualität einer Entlassung ist mit allen möglichen Kautelen im Interesse der Beamten umgeben. Was das Heirathen betrifft, so kann ich versichern und mit Zahlen belegen, daß wir unter unseren Beamten das Cölibat nicht haben. Was die Wohlfahrtseinrichtungen der Post anlangt, so begreife ich, daß diese Herr Schönlank nicht liebt, aber ich weise bezüglich der Lebensversicherung nur darauf hin, daß diese 1867, als die Beamten noch nicht pensionsberechtigt waren, geschaffen wurde, was jetzt, wo die Beamten pensionsberechtigt sind, die Zahl derer, welche der Lebensversicherung beitreten, geringer werden läßt. Das ist ganz selbstverständlich. Die Spar- und Vorschußvereine anlangend, so haben dieselben bis jetzt 25 Millionen Mark zu Einlagen und sind von unberechenbarem Werthe geworden für Fälle der Noth. Diesen Vereinen ist es zu danken, daß die Kriminalstatistik eine geringere Anzahl von Fällen aufweist, wo es sich um Postbeamte handelt. Noch 1876 kam auf 171 Beamte ein Kriminalfall, jetzt kommt erst auf 400 einer. Schließlich bespricht Redner einen Vorschlag Schönlanks, die Postagenturen zu selbständigen Postanstalten zu machen und mit Unterbeamten zu besetzen und erklärt denselben, soweit er ihn verstanden habe, für nicht ausführbar.

Die Fortsetzung der Berathung wird vertagt.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. **Förster**, **Schönlank** und **Müller-Sagan**.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Badische Chronik.

* **Baden**, 11. März. Aus Anlaß des 80. Geburtsfestes des Fürsten Bismarck wurde die Veranstaltung einer Festfeier in hiesiger Stadt vom Stadtrath beschlossen und ein zu diesem Zweck ernanntes Fest-Komitee um Aufstellung und Vorlage eines Programms ersucht. — Die großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat dem Stadtrath mitgetheilt, daß sie mit der beantragten Einrichtung einer festen Rundtour Straßburg-Röschwoog-Rastatt-Gernsbach und Baden-Appenweier-Straßburg oder umgekehrt einverstanden sei und mit der mitbetheiligten kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen die hierwegen nöthigen Verhandlungen einleite.

* **Bühl**, 11. März. Für hier ist eine große Bismarckfeier geplant. Eine Komitee, zu welchem Männer aller Parteien eingeladen waren, hat sich bereits gebildet, um alle Vorbereitungen zu treffen, damit sich die Feier zu einer schönen und würdigen gestalte. Dem Vernehmen nach hat die Zentrumspartei als solche prinzipshalber eine Vertretung im Komitee abgelehnt. (Bd. W.)

* **Kehl**, 11. März. In der letzten Plenarsitzung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen am Donnerstag wurde die zweite Baurate von 305,000 Mark für den Bau einer festen Rheinbrücke Straßburg-Kehl mit der Bedingung bewilligt, daß die Gesammtkosten über die jetzt veranschlagten 1 760 000 Mark nicht hinausgehen dürfen. Die Ausarbeitung des Projekts ist dem Oberingenieur Lauter in Frankfurt übertragen worden.

* **Meissenheim** (A. Lahr), 11. März. Das Wohnhaus des Christmann Kleis hier wurde durch Feuer zerstört. Die Oekonomiegebäude blieben unbeschädigt.

* **Feuerbach** (A. Müllheim), 11. März. Donnerstag Mittag ungefähr um 12 Uhr wurden wir plötzlich durch Feuerlärm erschreckt. Im Oberdorf brannte ein von 3 Familien bewohntes Haus. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Eine alte, schon lange an's Bett gefesselte Frau, die mit ihrer Tochter einen Theil der Wohnung inne hatte, wurde von einem Manne aus dem brennenden Hause getragen, und im anderen Theil der Wohnung saß gerade die Mutter mit ihren Kindern beim Mittagessen, als sie vom Feuerlärm aufgestört wurden. Schon brannte die Küche, durch welche sie zur Hausthüre gelangten und zur rechten Zeit noch holten sie das kleinste schlafende Brüderlein. (Fb. Z.)

* **Zell i. W.**, 11. März. Die Fabrikarbeiterin J. Zettler, welche eine Dachkammer im Hause des Bäckermeisters Schaulin bewohnt, las in einer der letzten Nächte noch im Bett. Sie schlief dabei ein und ihr Bett gerieth in Flammen. Um Mitternacht wurde ein Hausbewohner durch den Feuerschein und das Geräusch wach, machte Lärm und eilte mit mehreren Andern in die Wohnung der Zettler, wo sie die von der Zettler im Zimmer umhergeworfenen brennenden Bettstücke noch rechtzeitig löschen konnten. Der Zettler, welche mit einigen leichten Brandwunden davon kam, drohte bereits der Erstickungstod.

* **Vom Bodensee**, 11. März. In Folge des niederen Wasserstandes des Rheins wurde die Dampfschifffahrt auf dem

---

Haschisch.

Kriminal-Roman von Max Jagow.

Nachdruck verboten.

29) (Fortsetzung.)

16. Des Verfassers Eingreifen.

Bei dieser Wendung der Dinge war es, daß meine Verknüpfung mit den Ereignissen begann, welche sich in der Hartwig'schen Familie abspielten. Erst vor Kurzem war ich von Paris zurückgekehrt, wo ich zwei Jahre lang Schüler der Ecole de Medecine gewesen war. Namentlich hatten mich die Vorlesungen Charcot's über die Krankheiten des Nervensystems angezogen.

Nach meiner Heimkehr verlebte ich einige Wochen in dem rheinischen Städtchen, wo meine Eltern wohnten, und reiste alsdann nach Berlin, und zwar in der Absicht, mich dort als praktischer Arzt niederzulassen, denn die kleinlichen Verhältnisse in meinem Heimathsort oder selbst die in einer größeren Provinzialstadt behagten mir nicht. Ich glaubte nirgend anderswo hausen zu können als in dem großartigen Treiben der deutschen Reichshauptstadt, und mein Vater, ein vermögender alter Herr, hatte mir aus freien Stücken seine thatkräftige Unterstützung zugesagt, bis ich ganz auf eigenen Füßen würde stehen können.

In Paris hatte ich Kuno Hartwigs Bekanntschaft gemacht. Obwohl er die im Quartier du Temple gelegene Ecole Centrale besuchte, während mein Studiengebiet das Quartier Latin war, kamen wir doch vermöge des geselligen Geistes, der unter allen Deutschen in der Großstadt eines fremden Landes herrscht, in häufige Berührung miteinander. Ich hatte ihm versprochen, ihn bei meinem nächsten Aufenthalt in Berlin zu besuchen und bei ihm Wohnung zu nehmen. So fuhr ich denn mit meinen Koffern vor.

Von dem tragischen Tod Albert Hartwigs hatte ich bereits gehört, doch von den näheren Einzelheiten wußte ich nur wenig, indeß wurden mir dieselben ausführlich mitgetheilt, als ich kaum eine Stunde im Hause war.

Kuno bewillkommnete mich überaus herzlich, waren wir doch zwei Freunde, die sich in der Fremde kennen gelernt und lange zusammen verkehrt hatten. Nach dem Frühstück stellte er mich seiner Mutter, seiner Cousine Dora und den anderen Damen des Hauses vor, die mich alle sehr freundlich begrüßten. Auch den Abend brachte ich in der Familie zu und bald empfand ich das angenehme Gefühl, daß man mich gern mochte.

Nachdem ich mich an jenem Abend in mein Zimmer zurückgezogen hatte, war ich noch bis zu später Stunde damit beschäftigt, einen Brief nach Hause zu schreiben, in welchem ich meine Erlebnisse am ersten Tage meines Aufenthalts in der Reichshauptstadt berichtete. Ich schilderte jedes Mitglied der Familie Hartwig und verschwieg auch den schweren Verlust nicht, der sie betroffen. Auch das große Hartwig'sche Haus beschrieb ich und gab meinen Entschluß kund, meine dauernde Wohnung dort aufzuschlagen.

Das Geschick hatte es indessen bestimmt, daß ich meine Praxis viel früher antreten sollte, als ich selbst es erwartete.

17. Im Schatten des Todes.

Der Diener, welcher ausgeschickt worden war, den Arzt für Kuno zu holen, brachte die Nachricht, daß derselbe vor zehn Uhr nicht kommen könne. So kam es, daß man mich bat, nach Herrn Hartwig zu sehen, der plötzlich erkrankt sei. Rasch begab ich mich nach seinem Zimmer.

Seine Mutter erzählte mir die Umstände, welche sie bewogen hatten, mich rufen zu lassen; sie hoffte, ich würde mich Kuno's annehmen, bis der Hausarzt eintreffe.

Nach einigen Worten der Erkundigung betreffs des gestrigen Zustandes ihres Sohnes trat ich an das Krankenbett. Der Fall war mir keineswegs neu und ich erkannte bald, daß eine Gehirnentzündung im Anzuge war, jedoch verschwig ich meine Diagnose und überließ es dem Hausarzt der Frau Hartwig, sich darüber zu erklären. Mittlerweile schickte ich mich an, dasjenige zu thun, was der Fall zunächst forderte. Mit Ausnahme der kurzen Zeit am Frühstückstisch blieb ich an des Patienten Bett, an dem ich ihm die nöthigen Arzneien verabfolgte und ihm Eisumschläge um den Kopf machte.

Frau Hartwig hatte in ihrem Gespräch mit mir den Namen ihres Hausarztes nicht erwähnt, und ich war daher angenehm überrascht, als gegen zehn Uhr ein bekannter Professor der Universität erschien, dessen Klinik ich als Student besucht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Untersee und Rhein vollständig eingestellt. — In dem Rechtsstreit gegen die 12 badischen Fischer hat, wie das „Seeblatt" schreibt, die württemb. Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil des Schöffengerichts Tettnang Berufung eingelegt.

£ **Grötzingen** (A. Pforzheim), 11. März. Die am Sonntag in den geräumigen Lokalitäten zum „Engel" abgehaltene Katholikenversammlung erfreute sich eines ungemein zahlreichen Besuches Seitens der Bewohner von hier und Bilfingen. Der Zweck der Versammlung war, gegen den lateinischen Kirchengesang Stellung zu nehmen und die Einführung eines deutschen Gesangbuches zu verlangen. Herrn Adalbert R. von hier wurde das Wort ertheilt und haben dessen Ausführungen wiederholt stürmischen Beifall gefunden. Redner ging von dem Grundsatze aus: Hätte Christus gewünscht, daß er in lateinischer Sprache verehrt werde, so hätte er seinen Jüngern nicht die Gabe verliehen, in allen Zungen reden zu können. So hätten auch diejenigen Männer, welche einstens unsern Vorfahren das Evangelium gepredigt, sich der deutschen Sprache bedient, während in den andern Ländern wieder in anderer Sprache gepredigt worden sei. Die Kirche sei hauptsächlich ein Zufluchtsort für Arme und Bedrängte, die in ihr Trost und Erbarmung finden sollten. Wie wäre dies aber möglich, wenn zu ihnen in einer ihnen fremden Sprache geredet werde? Gott könne man nur anbeten in der Sprache, die man verstehe. Man faßte den festen Entschluß, an den Landesbischhof eine Petition um Beibehaltung des bisherigen Gesanges zu richten, und wenn der Wunsch so Vieler keine Berücksichtigung fände, so werde man die Kirche meiden, so lange bis obige Wünsche erfüllt werden. Im Laufe dieser Woche soll noch eine Petition in Umlauf gesetzt werden.

Aus den Nachbarländern.

* **Neckarsteinach**, 11. März. Der hiesige Kriegerverein geht schon lange mit dem Gedanken um, zur Erinnerung an die einmüthige, siegreiche Erhebung Alldeutschlands 1870/71 ein diesen großen nationalen Ereignissen würdiges Denkmal zu errichten. Dasselbe sollte, wie vor einigen Jahren schon geplant, an der neuen Brücke, gegenüber der Diemer'schen Gartenwirthschaft, erstehen. Leider wurden der Ausführung dieses Projektes solche Hindernisse in den Weg gestellt, daß man davon Abstand nehmen mußte. Nun hat der Kriegerverein sich endgültig entschieden, statt eines größeren Denkmals nur zwei Gedenktafeln am Rathhause anbringen zu lassen. Die Einweihung derselben soll am diesjährigen Sedanstage stattfinden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. März.

Bazar. Für den Bazar zu Gunsten eines Neubaues für die Kindersoolbadstation in Dürrheim, welcher unter dem Protektorat J. K. Hoh. der Erbgroßherzogin in Gestalt eines Jahrmarktes im Schwarzwald in den Räumen des Markgräfl. Palais vom 16.—18. März stattfindet, hat J. K. H. die Großherzogin in echt landesmütterlicher Weise alles dazu zusammen kommen lassen, was die Schwarzwaldindustrie nur Passendes liefert. Da sind die holzgeschnitzten Uhren, da ist Porzellan von Zell am Harmersbach, Korbgeflechte und Küblerwaaren, kurz, den Hausfrauen ist anzurathen, vor dem Bazar ja keine Ergänzungseinkäufe für abgängige Nudelhölzer, Kochlöffel, Kartoffelschüsseln, Butterfässer oder dergleichen zu machen, sie finden hier alles von bester Sorte und billiger als irgend wo. — Töpfe auch, ja wohl, wirkliche Kochtöpfe — und zwar hat sie unsere Kaiserin gestiftet; das beste Bunzlauer braune und blaue Kochgeschirr. Von der Königin von Sachsen ist das beliebte Meißner Porzellan gespendet und der Tisch, darauf die Geschenke der Kronprinzessin von Schweden aufgestellt sind, sieht recht malerisch und bunt aus mit seinen gewirkten Tüchern, seinen reizend bemalten Holz- und Spahnwaaren, auch zierlicher Filigranschmuck ist da und Puppen!! Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, Prinzessin Wilhelm, Gräfin Rhena haben Gaben gestiftet. Auch die Königin von Rumänien, die Prinzessin Ludwig von Bayern, die Prinzessin Amelie und Prinzessin Elise von Fürstenberg haben mannigfache, reiche Gaben gespendet. Und last not least kommt zu alledem auch wieder die eigene Handarbeit unserer allverehrten Großherzogin. Wir kennen sie ja schon in Hülle und Fülle aus früheren Wohlthätigkeitsausstellungen und müssen uns nur immer von Neuem wundern über den nie rastenden Fleiß der Hohen Frau. Diesmal sind es ganze Kinderanzüge, Kleidchen, Häubchen und Müfflein. Herzig nett müssen die Kleinen darin aussehen. Leider fehlt der Platz, um noch mehr zu verrathen, denn auch die Künstler haben ihre Betheiligung zugesagt. Es werden Vorstellungen sein, überraschende Aufführungen, auch gibt es Schießstände, eine Rutschbahn, kurz, nichts wird fehlen, was zu einem richtigen Jahrmarkt gehört, und vor Allem hoffentlich nicht das große zahlreiche Publikum.

† **Zentral-Uhrenanlage.** Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß die Bewilligung von 46200 M. für eine Zentraluhranlage. Die Errichtung einer solchen Anlage ist in der Weise geplant, daß im Rathhaus eine Hauptnormaluhr aufgestellt wird, welche in genauer Uebereinstimmung mit der für den Eisenbahnbetrieb giltigen mitteleuropäischen Zeit gehalten wird und von welcher aus dann sogenannte sympathische Uhren betrieben werden, welche an anderen öffentlichen Gebäuden, auf öffentlichen Plätzen oder in Privathäusern angebracht werden können. Die Verbindung geschieht durch oberirdische Drahtleitungen, welchen von einer im Rathhaus aufgestellten elektrischen Batterie elektrischer Strom zugeführt wird und welche höher als die Telephondrähte anzubringen sind, um durch eine etwaige Störung im Betriebe der letzteren nicht beeinflußt zu werden. Jede Minute bewegt die Normaluhr durch Auslösung eines elektrischen Kontakts gleichzeitig sämmtliche mit ihr verbundene Uhren um eine Minute vorwärts, so daß alle angeschlossenen Uhren stets ganz die gleiche Zeit zeigen. Es ist beabsichtigt, zunächst die in hiesiger Stadt vorhandenen siebzehn öffentlichen Uhren (Thurmuhren) mit der Normaluhr zu verbinden und außerdem auf verschiedenen öffentlichen Plätzen und in verschiedenen Straßen zwanzig sympathische Uhren mit je zwei bis vier Zifferblättern, welche des Nachts beleuchtet sind, zur Aufstellung zu bringen. Laut Kostenvoranschlag der Firma C. Th. Wagner in Wiesbaden, welche die Zentraluhrenanlagen für Freiburg, Heidelberg und Pforzheim, sowie für den hiesigen Bahnhof zur Ausführung erhielt, erfordern die genannten 37 öffentlichen Uhren einen Aufwand von 33000 M. Hierzu kommen für die von der Stadt auszuführenden Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- ꝛc. -Arbeiten, Herstellung von Gasleitung sammt Zuschlag für Bauführung und Unvorhergesehenes 4000 M., so daß demnach ein Gesammtaufwand von 37000 M. erforderlich ist. Außerdem sollen aber auch zunächst 50 Anschlüsse von Privatuhren vorgesehen werden. Die Kosten hierfür sind mit 9200 Mark vorgesehen.

£ **Bismarckkommers.** Im kleinen Festhallesaal findet Mittwoch Abend ein S.C.-Kommers zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck statt.

Die Mondfinsterniß am Montag früh wurde an mehreren Orten unseres Landes, so in Baden, Offenburg und Kehl sehr genau beobachtet. Aus Offenburg wird darüber berichtet: Die Verfinsterung begann 2 Uhr 53 Min. am südöstlichen Rande der Mondscheibe und schritt allmählich nach N.W. vor. 3 Uhr 7 Min. etwa 1/6 verfinstert; 3 Uhr 20 M. etwa die Hälfte; 3 Uhr 33 M. etwa 2/3; 3 Uhr 45 Min. etwa 5/6 und 3 Uhr 51 Min. total. Die Umrisse des beschatteten Theiles des Mondes waren mit bloßem Auge und noch besser mit einem Opernglase immer noch deutlich sichtbar. Der helle Hof um den Mond verschwand allmählich mit Zunahme der Verfinsterung. Nach der totalen Verfinsterung zeigte sich das schönste Bild, das man sich denken kann. Der Mond erschien, das von der Sonne erhaltene Licht nun ausstrahlend, nicht mehr als runde Scheibe, sondern als riesige schwach glühende Kugel und zwar so schön und deutlich, wie wenn sie mit der Hand zu greifen wäre. Allmählich verging dieses schöne Bild und es wurde alles dunkler, so daß der Mond nur noch als eine röthlich-gelbe Scheibe sichtbar war und schließlich mit Eintritt des Mittelpunktes der Verfinsterung unsichtbar wurde. Um die Zeit der Verfinsterung war der Himmel vollständig klar und sternhell.

Das Kaiserpanorama hat für die laufende Woche eine Ausstellung von Bildern aus den Pyrenäen mit dem Wallfahrtsorte Lourdes und dem Schlosse Pau vorbereitet; die Diapositive sind fast durchweg Neuaufnahmen dieser durch kulturgeschichtliches Interesse, wie durch malerisch romantische Lage ausgezeichneten Gebirgslandschaften. Zunächst besuchen wir die alte Hauptstadt des französischen Departements der Basses pyrenées, des römischen Palum mit seinem uralten Sitze der Könige von Navarra (Béarne), — das großartig gelegene, in der französischen Geschichte von Heinrich II. bis auf Ludwig XIV. oftgenannte Stadtschloß, in welchem Henri IV. 1553 geboren wurde. Die Säle und Galerien beherbergen eine Masse von Erinnerungen an die bewegten Zeiten des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts. Ein Ausflug nach dem bekannten Badeorte Eaux-Bonnes, auf welchem Bourboule, Betharram, die Thäler des Larun und des Argèles mit ihren Wasserfällen, ferner in die Umgebung des Kurorts Mont-d'ore führen uns auch nach dem Wallfahrtsort Lourdes mit der wunderthätigen Madonna, der geweihten Quelle und der neuen, großartig ausgestatteten Basilika, in welcher alljährlich viele Tausende Gläubige dem Wasserwunder ihre Verehrung darbringen. In der That begegnen wir denn auch ganzen Prozessionen von Pilgern aus aller Herren Länder. Lourdes selber ist höchst malerisch gelegen und hat in neuerer Zeit, in Folge des sich stets steigernden Zustroms gläubiger und neugieriger Fremden, auch eine ganz respektable Ausdehnung erhalten, damit natürlich auch den Komfort des Badeortes, welcher jeder Anforderung an Luxus zu entsprechen vermag.

§ **Widersetzlichkeiten.** In der Nacht vom 9. auf 10. d. M. verübten ein Metzgerbursche und ein Schuhmachergeselle in der Kaiserallee Ruhestörungen. Der Aufforderung einer Schutzmannspatrouille zur Ruhe leisteten sie keine Folge, weßhalb sie festgenommen und aufgefordert wurden, auf die Polizeistation zu folgen, um ihre Persönlichkeiten festzustellen. Der Schustergeselle leistete nach einigem Zögern Folge, während der Metzgerbursche dadurch Widerstand leistete, daß er sich an einem Gartengeländer anklammerte, und dem einen Schutzmann den Mantel zerriß. Ein Maurer kam noch hinzu und versuchte den Metzgerburschen zu befreien, was aber nicht gelang. Sie wurden sämmtlich, wenn auch mit vieler Mühe, auf die Polizeistation verbracht, nach Feststellung ihrer Persönlichkeiten aber wieder, da keine Fluchtgefahr vorlag, auf freien Fuß gesetzt.

§ **Verhaftet** wurde eine Kellnerin aus Aalen, die von großh. Amtsanwaltschaft dahier wegen Betrugs verfolgt wurde.

§ **Selbstmordversuch.** Der verheirathete Schriftmaler Karl Fl. machte heute Vormittag in seiner Wohnung den Versuch, sich durch einen Revolverschuß in den Kopf zu erschießen. Die Kugel verwundete ihn nur schwer. Er wurde in das Vinzenzinushaus verbracht, wo er hoffnungslos darnieder liegt. Fl. war zeitig geistesgestört und auch in letzter Zeit tiefsinnig, was das Motiv zur That sein dürfte.

Telegramme der „Badischen Presse."

Berlin, 12. März. Nach einer Konstantinopeler Meldung, welche der „Voss. Ztg." über London zuging, entstanden in Kara-Hissar und Stilajet-Siwas, wo vor drei Monaten Ruhestörungen stattfanden, neue Wirren. Eine große Menge Armenier soll getödtet und verwundet sein. Einzelheiten fehlen noch.

Berlin, 12. März. Obwohl das Ergebniß des Kriegsgerichts über Herrn v. Kotze bis zur Bestätigung durch den Kaiser geheim gehalten wird, so weiß der hiesige Korrespondent der „Hamburger Nachrichten" bereits zu melden, daß das Urtheil auf Freisprechung lautete. Damit tauche die Frage nach dem Schuldigen in der Affaire der anonymen Briefe von Neuem auf.

Tarnopol, 12. März. Hochverrathsprozeß. In Folge einer Erklärung der Angeklagten, sie hätten unter der Pression des Untersuchungsrichters kompromittirende Aussagen gemacht, wurde der Protokollführer vernommen. Aus den Aussagen desselben geht hervor, daß er weder eine Pression geübt, noch verfängliche Fragen gestellt hätte. Das Beweisverfahren wurde sodann beendet. Den Geschworenen wurden 58 Fragen vorgelegt.

Paris, 12. März. Die in der Kammer von dem Abgeordneten Lockroy gegen die Marine-Verwaltung erhobenen Anklagen, haben im Publikum das größte Aufsehen erregt, besonders die Behauptung, daß die französische Marine noch nicht zur Hälfte der englischen gleich komme, trotzdem doch zwei Drittel des englischen Budgets von Seiten Frankreichs ausgegeben worden. Ebenso hat der Nachweis sehr befremdet, daß die verschiedenen Verwaltungszweige sich durchaus nicht verständigen könnten, worunter die Marine am meisten leide.

Nizza, 12. März. Der hiesige Polizeidirektor beging in Monte-Carlo, nachdem er daselbst Verwaltungsgelder verspielt hatte, Selbstmord.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. März.

Die Berathung des Postetats wird fortgesetzt.

Abg. Beckh (freis. Volksp.) beklagt, daß die preußische Eisenbahnverwaltung wichtige Postanschlußzüge habe eingehen lassen und zwar im Verkehr von Berlin nach Südwestdeutschland. Eingaben an die zuständige Eisenbahndirektion in Erfurt seien abschlägig beschieden worden. Hier wolle der Staatssekretär Abhilfe schaffen.

Direktor des Reichspostamts, Fritsch, erklärt, daß die Vorstellung im Interesse des Verkehrs beim preußischen Eisenbahnminister erneuert werden solle, aber man könne doch die Eisenbahnverwaltung nicht zwingen, die finanziellen Interessen, zumal bei der jetzigen Finanzlage, hinter diesen Verkehr zurücktreten zu lassen.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg. Karl Röth, Eisenbahnexpeditor a. D. — Emil Guldenfels. — Josefine Troetschler geb. Hierlinger, 83 J. a. — Emilie Mors Wwe.
Altbreisach. Max Ulmann, 62 J. a.

Telegraphische Kursberichte

vom 12. März.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).

Oesterr. Kreditaktien	524 5/8	Egypter	105.50
Oesterr. Staatsb.-A.	337 1/4	Ungarn	102.70
Lombarden	91. 3/8	Disconto Com.-A.	220.80
3% Portug. St.-Anl.	26.40	Gotthardbahn-A.	182.20

Tendenz fest.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)

Wechsel Amsterdam	169.10	4% Bad. St.-Obl. i. G.	105.—
„ London	204.40	4% „ „ i. Mk.	106 —
„ Paris	81.—	5% Griech. E. B.	32.30
„ Wien	165.75	4% „ Monopol.	34 90
Privatdisconto	1 3/4	5% Italien. Rente	88.50
Napoleons	16.19 1/2	4% Oest. Goldrente.	103 40
4% Deutsche Reichsanl.	105.45	4 1/2% „ Silberrente	84.25
3% „ „	98 45	5% „ 1860er Loose	132.10
4% Preuß Consols	105.35	4 1/2% Portugiesen	38.55
		III. Orientanleihe	68.50

Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.).

4% Spanische Ext.	78.—	Staatsbahn	338.—
5% Zolltürken	102.60	Elbthalaktien	232 3/4
1% Türk. Obl. D.	27.80	Schweizer Nordostb. „	133.80
4% Ungarn	102 95	Mittelmeer	94.10
5% Argentiner	52.50	Meridional	126.70
6% Mexikaner	79.10	Badische Zuckerfabrik	65.50
Berliner Handelsges.-Akt.	157.70	Nordd. Lloyd	85.10
Darmstädter Bank- „	154.20	**Nachbörse.**	
Deutsche Bank- „	181.30	Oest. Kredit-Akt.	323.—
Diskonto-Commandit	220.—	Disconto-Commandit	218.90
Dresdener	159.80	Staatsbahn	337.—
Oesterr. Länderbank	237.—	Lombarden	92.—
„ Credit „	324.—	Tendenz: behauptet.	
Hessische Ludwigsb.	117.20	Russen	219.25
Lombarden	94.10		

Berlin (Anfangskurse).

Kredit-Aktien	240.90	Russische Noten	219.25
Disconto-Commandit	220.70	Laurahütte	126.50
Staatsbahn	167.25	Harpener	142.75
Lombarden	46.—		

Berlin (Schlußkurse).

Kreditaktien	239.90	Gelsenkirchener Bergwerk	161.20
Diskonto-Commandit	219.25	Laurahütte	126.—
Lombarden	45.70	Harpener	141.70
Russische Noten	219.20	Privatdiskonto	1 5/8
Bochumer Gußstahl	142.20		

Beginn fest, später drückten Realisirungen in leitenden Spekulationspapieren. Fonds ruhig. Schluß schwach. Türkenloose flau.

Wien (Vorbörse).

Kreditaktien	394.12	Papierrente	101.30
Staatsbahn	401.25	Oesterr. Kronenrente	101 40
Lombarden	110.50	Länderbank	288.—
Marknoten	60.47	Ungar. Kronenrente	99.20
4% Ungarn	124.20	Tendenz: fest.	

Paris.

3% Rente	103.70	3% Portugiesen	25 7/8
Spanier	78. 1/8	Banque Ottoman.	729.—
Türken	27.85	Rio Tinto	337.—

Confirmanden-Kleiderstoffe in Reste

und am **Stück** billigst bei **KOPF, Herrenstrasse 14.** 2882.10.3

Versteigerungs-Ankündigung.

Aus dem Nachlasse der Bahnhofarbeiter **Jakob Friedrich Wenner** Ehefrau **Barbara Karolina** geb. **Schleifer von Rintheim** werden der Erbtheilung wegen, die nachbeschriebenen Liegenschaften am:

Donnerstag den 21. März l. J., Vormittags 1/2 9 Uhr,

in dem Rathhause zu Rintheim einer öffentlichen Versteigerung zu Eigenthum ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Rintheim.
Der Erblasserin.

1. L.-B. Nr. 646:
7 ar 73 qm Acker im Mittelfeld, II. Gewann auf die Straße, neben sich selbst und Karl Stöffler Ansch. a. 350 M.

2. L.-B. Nr. 240:
11 ar 10 qm Wiesen in der Oberreuth, neben sich selbst und August Lehmanns Kinder 700 M.

3. L.-B. Nr. 860:
8 ar 79 qm Wiesen im Unterfeld, jenseits dem kleinen Sträßle, I. Gewann 300 M.

4. L.-B. Nr. 59:
3 ar 20 qm Hofraite, Ortsetter gemeinschaftlich mit Andreas Kummet mit darauf stehender gemeinschaftlicher Scheuer mit Stallungen u. Schweineställen sowie L.-B. Nr. 61a 58 qm Hofraithe Ortsetter mit darauf stehendem einstöckigem Wohnhaus mit Balkenkeller.

L.-B. Nr. 61b:
2 ar 52 qm Hausgarten Ortsetter, das Ganze neben August Eberhardt, Christian Eberhardt, Karl Friedrich Mitschele und Wilhelm Schucker Kinder, der Garten nur neben August Eberhard u. Andreas Kummet 2500 M.

Der Gemeinschaft.

5. L.-B. Nr. 241:
13 ar 52 qm Wiesen in der Oberreuth, neben sich selbst und Bernh. August Eberhard 800 M.

Gemarkung Hagsfeld.

6. L.-B. Nr. 2361.
9 ar 48 qm Acker in den Hofäckern, neben August Matsch und Wilh. Pallmer 300 M.

7. L.-B. Nr. 2391.
11 ar 77 qm Acker in den Hofäckern, neben Julius Werner und Christian Heinrich Leßle 350 M.

Gemarkung Karlsruhe.
Der Erblasserin.

8. N. H. B. XXI. 4488:
Einen Acker von 3 ar 25 qm an der Karl-Wilhelmstraße in Karlsruhe, einerseits neben Taglöhner Kleuert Frau, anderseits neben Schreiner Ludwig Christian Kastner gelegene 1000 M.

Der Gemeinschaft.

9. N. H. B. XXI. 4516:
Einen Acker von 19 ar 56 qm daselbst, einerseits neben Fabrikarbeiter Gottlieb Schucker Wittwe anderseits neben Geschwister Burst 7000 M.

Die Zahlung des Kaufschillings hat zu geschehen:
a. Von der Hofraithe, sogleich baar,
b. von den Grundstücken auf Martine 1895, 1896 und 1897 mit je 1/3; alles verzinslich zu fünf Prozent vom Zuschlagstage an, nach Verweisung des Notars.

Der Kaufschilling von den Grundstücken Karlsruher Gemarkung ist baar zahlbar. 2823

K.-Mühlburg, 8. März 1895.
Großh. Notar:
Mathes.

Jener-, fall- und **einbruchsichere Geld-Bücher- u. Dokumenten-Schränke** empfiehlt 1964
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 24.

Hirschstraße 87,

2. Stock, rechts, ist ein **möblirtes Zimmer,** mit freier Aussicht, **sofort billig zu vermiethen.**

Polyphon- und Symphonion-
MUSIKWERKE
und MUSIK-AUTOMATEN.

Jedes einzelne Instr. spielt Tausende der schönsten Lieder, Märsche, Choräle, Opernstücke, Tänze. Preis M. 5.— bis M. 500.—. Haltbarkeit garantirt. 2905

Billigster und direkter Bezug durch die
Haupt-Fabrik-Niederlage:
G. SCHMIDT-STAUB,
Karlsruhe, 154 Kaiserstr., gegenüber d. Gren.-Kaserne.
Illustr. Preisliste gratis u. franco.

MAGGI's Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei 2435
Carl Roth, Hofdroguerie.
Die kleinen Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien

Soeben ist erschienen:

Tausend Thaler.
Roman von
Ada v. Gersdorff.
Preis geheftet M. 4.—; fein gebunden M. 5.—.

Was ist Glück?
Roman von
Alexander Römer.
Preis geheftet M. 4.—; fein gebunden M. 5.—.

Der tolle Sametwitz.
Roman von
Arthur Zapp.
Preis geheftet M. 4.—; fein gebunden M. 5.—.

Ekstale.
Roman aus dem Holländischen von
Louis Couperus.
Preis geheftet M. 2.—; fein gebunden M. 3.—.

Die gelbe Rose.
Roman aus dem Ungarischen von 2834
Maurus Jókai.
Preis geheftet M. 2.—; fein gebunden M. 3.—.

Vorräthig in **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** (Liebermann & Cie.) Karlsruhe.

Käse:

Ia. Emmenthaler Pfund 95 Pfg.
Schweizer Pfd. 80 Pfg.,
Ganda Pfd. 70 und 90 Pfg.,
Edamer Pfd. 90 Pfg.,
Tilsiter Pfd. 90 Pfg.,
Fromage de Brie Pfd. M. 1.—,
Camemberts Stück 60 u. 35 Pfg.,
Spundenkäse Stück 20 Pfg.,
Frühstückskäse St. 12 u. 15 Pfg,
Kräuterkäse Stück 20 Pfg.,
Romadour Stück 60 Pfg.,
Limburger Pfd. 45 Pfg.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Wienert's Filiale,
2560 4.1 **Waldstraße 38.**

Solide Colporteure,

die geneigt sind, für unsere im 14. Jahrg. stehende **Deutsche Populäre Wochenschrift für Homöopathie,** Abonnenten zu sammeln, finden jederzeit unter günstigen Bedingungen Anstellung.
Zahn und Seeger Nachf., Stuttgart. 2923.2.1

Stellung erhält Jeder überall. Fordere unbed. p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend**

Sardellen

ff. Brabanter Tafel-Sardellen, hochfein im Geschmack und haltbar, versendet das 10 Pfund-Faß franco Postnachnahme für 5 Mk. 2578.10.3
L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee

Gegen sofortige Kasse

kaufe **Waarenposten aller Art** sowie ganze Lager. Offerten unter Chiffre A. S. 2147 zur Weiterbeförderung an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 4.3

Eine gute Firma in Lausanne (Schweiz) wünscht die **Vertretung** em. Fabrik v. **Neuheiten,** Schutzmarken-Produkten oder sonst. Artikeln v. leicht. Absatz für d. französ. Schweiz zu übernehmen. Offert. Postfach 1283 Lausann. 2928

Heirath-Offerte.

Ein geb. Fräulein, (Halbwaise) in den 20er Jahren, sehr tüchtig im Hauswesen, mit 8000 Mark baar Vermögen, wünscht mit einem Herrn (am liebsten niederer Beamter) behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Nicht anonyme Offerten beliebe man unter Chiffer B. 6? postlagernd Karlsruhe einzusenden. 2940.2.1

Guts-Verkauf oder Tausch

Ein schönes Landgut, bestehend aus Aeckern, Wiesen und Weinbergen, mit guter, gangbarer Wirthschaft, in der Pfalz gelegen und schuldenfrei, soll gegen ein Haus hier oder auswärts vertauscht werden. 2874
Näheres durch **Adolf Kast,** Waldstraße 29. Karlsruhe.

Telegraphen-Draht

gebrauchter, aber noch gut erhalten, hat ein größeres Quantum preiswürdig abzugeben.
Fr. Altenhein,
Werderstraße 72,
Karlsruhe. 2902.3.1

Seltene Gelegenheit!
Ein nur ganz wenig gespieltes kreuzsaitiges
Concert-Pianino
mit mächtiger Tonfülle verkaufe unter 5jähr. Garantie zu dem **sehr billigen** Preise von 550 M. baar. Ladenpreis neu M. 1100.
2.1 **L. Hack,** 2838
Café Grünwald, 2 Treppen.

Eine neue
Nähmaschine

und **Herd** sind wegen Umzug **zu verkaufen. Durlach,** Schweizerhaus, 3. Stock. 2910

Evangl. Arbeiterverein.

Dienstag den 12. März, Abends 1/2 9 Uhr findet in der **Eichbaumhalle,** Eingang von der Waldhornstr.

Diskutir-Abend

über das Thema:
„Die Fürsorge für die konfirmirte Jugend"
statt.
Referent Hr. Stadtpfarrer **Mühlhäußer.**
Um recht zahlreiche Betheiligung bittet. **Der Vorstand.**

Reichshallentheater,

Marienstraße 16.
Direktion: Karl Hubert Lass.
Mittwoch den 13. März 1895:
Zum letzten Male.
Der Dowe-Panzer.
Vorher: 2953
Weiberthränen wirken auf Christen, Juden, Heiden, Türken.
Im Zwischenakt und zum Schluß: **Letztes Auftreten der Spezialitäten-Troupe Piquet-Pink.**
Alles Nähere: Plakatsäulen.

Hunde-Verkauf.

Ein großer **Ia. Hof-Hund** (tigerfarbig), 3 Jahre alt, und ein schwarzer **Spitzer,** sehr wachsam, sind preisw. zu verkaufen. 2936.4.1
Hof Aubach bei Obersasbach.

Stellen finden.

Gesucht wird

für eine Verwaltungskanzlei in größerer Stadt des Oberlandes ein gut veranlagter, jüngerer Mann mit fließender schöner Handschrift, dem bei entsprechender Qualifikation feste Anstellung in Aussicht gestellt werden kann. Vorerst Tagesgebühr von 3 M. bis 3 M. 50 Pfg. Offerten unter Chiffre R. K. 2844 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Ein tüchtiger Friseurgehilfe wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei **Hertel,** Friseur, Mühlburgerthor.

---

2 tüchtige 2949
Schlosser
können sofort eintreten bei
Markstahler & Barth.

Zum sofortigen Eintritt werden
2 tüchtige
Maschinenschlosser
gesucht. 2945
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Preßhefen Fabrikation vormals G. Sinner, Grünwinkel.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird zu Ostern in unsere Badanstalt zur Besorgung der Bäder ein anständiges, solides Mädchen, am liebsten vom Lande. 2929.2.1
Amalienbad Durlach.

Lehrling-Gesuch.

Kaufm. Lehrstelle.

Auf Ostern oder auch sofort kann ein junger Mann mit entsprechenden Vorkenntnissen unter günstigen Bedingungen auf dem Bureau einer Maschinenfabrik eintreten.
Offerten unter **W. R. 2501** an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Mehl- und Landesproduktengeschäft** — En-gros-Abtheilung — ist eine Lehrstelle offen.
2852.2.2 **N. J. Homburger.**

Lehrling-Gesuch.

Auf dem Kontor einer Kunstmühle findet ein mit guter Schulbildung versehener junger Mann, aus achtbarer Familie, Aufnahme als Lehrling. Demselben ist Gelegenheit zur tüchtigen Ausbildung im kaufmännischen Fache geboten. Kost und Wohnung im Hause gegen mäßige Vergütung. Eintritt sofort oder an Ostern.
Offerten beliebe man sub M. 5643 an **Rudolf Mosse** in **Karlsruhe** zu richten. 2754.3.2

Lehrstelle

auf Ostern zu besetzen.
Drogerie J. Lösch,
2617.2.1 **Herrenstraße 35.**

Metzgerlehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten bei **Wilhelm Dietrich,** Metzgermstr., Karlstraße 41. 2957

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei 2747.2.2
Friedr. Kölsch,
Kunst- und Handelsgärtner,
Karlsruhe, Wilhelmstr. 58.

Stellen suchen.

Ein verheiratheter, junger Mann **sucht Stelle** als Magazinier, Aufseher, Schreiber, in dem auch gut bewandert, auf sofort. Off. unt. 2829 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter, 24 jähr. Sattler auch auf Wagenarbeit eingearbeitet, sucht ständige Arbeit.
Offerten unt. Nr. 2827 an die Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Stelle-Gesuch.
Energischer Herr, erfahren u. schon gereist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als
Reisender,
gleichviel welcher Branche.
Offerten unter Nr. 2942 befördert die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Ein tüchtiger Küfer

sucht Stellung in einer Weinhandlung. Gefl. Offerten unter J. L. 2709 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Fräulein, welches im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sowie das Kleidermachen erlernt hat, sucht passende Beschäftigung. Off. u. 2941 an d. Exped. d. „Bad. Presse" erbet.

Zu vermiethen.

Unmöblirtes Zimmer,
an der Kreuzstraße, 1 Treppe hoch, ist auf 23. April billigst zu vermiethen, ohne vis-à-vis, Aussicht Palaisgarten, separater Eingang, event. mit Mansarde und Keller. Näheres Herrenstr. 17, 2. Stock, links. 2960.2.1

Schützenstraße 65, Ecke Rüppurrerstraße, ist im 3. Stock ein sehr schönes gut möblirtes **Eckzimmer** auf 15. März zu vermiethen. 2771

Mühlburg.
Rheinstraße 62 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zugehör im 2. Stock auf 23. April zu vermiethen. 2471.6.5

Miethgesuche

Gesucht

zum 23. Juli oder Oktober eine **Wohnung** von ca. 4 Zimmern und Zubehör ev. mit Gas in gutem Hause des östlichen Stadttheils.
Off. unter Nr. 2950 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungs-Gesuch. 3.2
Eine kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör auf 23. April 1895 zwischen Karlfriedrich- und Waldhornstraße. Adresse mit Preisangabe bitte in der Exped. d. Bl. unter Nr. 2796 abzugeben. Hinterhaus nicht ausgeschossen.

Grösstes Special-Reste-Geschäft

von

S. Marcuse,

Karlsruhe, Lammstraße 6, dicht neben dem Geschäft des Herrn N. Breitbarth.

Beachtenswerth! Ich sehe mich hierdurch veranlaßt, an dieser Stelle ganz besonders darauf hinzuweisen, daß meine Niederlassung hierselbst eine ständige und nicht, wie so häufig irrthümlich angenommen, nur von vorübergehender Dauer ist. Um nun mein hiesiges Unternehmen auf solidester und reellster Grundlage aufzubauen und zu erhalten, werde ich bemüht bleiben, auf dem Gebiete der Manufaktur- und Modewaarenbranche stets nur das denkbar Beste in den Verkauf zu bringen und dem hochverehrten Publikum bei jedesmaligem Saisonwechsel die

entsprechenden Saison-Neuheiten

in reichhaltigster Auswahl vorzuführen.

Die Waarenvorräthe bestehen fast nur aus

Resten und Rest-Coupons.

Kleiderstoff-Reste in Längen von 1—8 Metern, vom einfachsten, solidesten Genre an bis zu den modernsten Qualitäten.
Große Auswahl von Frühjahrs-Neuheiten.

Schwarze und weisse Kleiderstoff-Reste
für Confirmandenkleider in selten reichhaltiger Auswahl.

Seidenstoff-Reste in schwarz, farbig und gemustert. Vorräthig in allen Längen für Kleider, Blousen, Schürzen und Besätze.
Großartige Farben-Auswahl.

Buckskin-Reste für ganze Anzüge, einzelne Hosen und Kinderanzüge; Schwarze Tuche, Buckskins und Kammgarnstoffe für Confirmanden-Anzüge.

Stoff-Reste für Herren-Paletots
in überaus großartiger Auswahl.

Reste von Confectionsstoffen
in hellen und dunkeln Farben für Mäntel, Jaquettes und Capes.

Reste von Leinen- und weissen Baumwollenwaaren, Bettwaaren, Gebildsachen, von bunten gewebten und bedruckten Baumwollenwaaren, von weissen und crême Gardinen und Vorhängen 2c. 2879.2.1

Zier- und Hausschürzen, weiße Stickereiröcke, wollene Stoff-Unterröcke.

Die Besichtigung des reichhaltigen Waaren-Lagers ist erwünscht.

Zuvorkommendste Bedienung.
Feste, aber billigste Preise.

Sonntags ist mein Geschäft von 11—4 Uhr geöffnet.

Bürger-Gesellschaft.
Morgen Mittwoch Abend ½9 Uhr:
Vereinsversammlung
(Besprechungs-, Spiel- u. Kegelabend)
im Scheffelhof — Werderplatz — wozu einladet
13988 Der Vorstand.

Zuschneidekunst in allen Fächern der perfekten Damen-Schneiderei.

Bitte, verlangen Sie im eigenen Interesse, ehe Sie weitere Schritte zur Ausbildung im Zuschneiden thun, zuvörderst die Prospekte der 2517.4.2
Südd. Bekleidungs-Akademie Stuttgart,
Stöckachstraße Nr. 7.

Complette
Badeeinrichtungen
jeder Art

empfiehlt billigst 794.52.47
Jos. Meess,
Ferd. Printz Nachfolger,
Erbprinzenstrasse 29.

Möbel-Verkauf.
Eine Plüsch- und eine Kameeltaschen-Garnitur, einzelne Sopha's und Divan's von 40 Mk., Ottomanen mit Decken von 50 Mk., Deckbetten mit je 2 Kissen von 32 Mk. an, stehen zum Verkauf bei
J. Müller, Tapezier,
2650.10.3 Hirschstraße 15.

Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preise, wegen Geschäftsaufgabe in Schreib- und Zeichen-Utensilien, Schul- und Gesangbücher, Schultranzen, Bücherträger, Collegmappen, Portemonnais, Brief-, Cigarren- und Visitenkartentaschen 2c. 2900.3.1
E. Grether,
Nr. 16 Kaiserstraße Nr. 16.

Ein sehr leistungsfähiges Taschentücher-Fabrikationsgeschäft Schlesiens, sucht für Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Hessen einen tüchtigen
Vertreter.
Offerten sub **J. L. 6615** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 2585.5.3

Lebens-Versicherung.
Eine alte, guteingeführte Gesellschaft sucht für Baden, Pfalz und Elsaß je einen tüchtigen, soliden Inspektor gegen gute Bezüge. Auch Agenten, welche nennenswerthe Erfolge nachweisen, werden berücksichtigt. Offerten werden unter T. Z. 2892 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 4.1

Ein tüchtiger
Klavierstimmer
empfiehlt sich im Stimmen, sowie für kleinere Reparaturen.
Näheres in der Wirthschaft Degenfeldstraße 8. 2540.3.3

Frische Kalbsbraten
9½ Pfund Kalbskeule (ohne Bein) 5½—6 Mark, 9½ Pfund Kalbsvorderviertel 4—4½ Mk., 3 schwere mildgesalz. oder geräucherte Ochsenzungen 10 Mk. Alles franko Nachnahme. 2828.3.1
W. Foelders, Emden.
Man verlange neueste Preisliste.

Kanarien-Vögel,
edle Roller,
mit 1. und 2. Preis prämiirte Nachzucht, erlaube ich mir um ganz billigen Preis abzugeben. 2816.2.1
Ser. Morath,
Kanarienzüchter,
Uhlandstraße Nr. 16.

Für
Pensionäre, Gärtner pp. geeignet.
Schönes Anwesen, ¾ Stunde zu Fuß von Freiburg, Bahnstation, bestehend aus neuerbautem 2stöckigen Wohnhause mit Stallung pp., 3 Morgen Garten, Wiese, etwas Acker, Obstbäume, billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2504 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.2

Drei eiserne
Reservoirs,
wie neu, sind preiswerth zu verkaufen: 2799.4.2
Kronenstraße 30.

Ein bereits noch neues Tafelklavier mit großartigem Ton, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse" unt. Nr. 2870. 3.1

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit sehr gangbarem Spezerei-Geschäft (Tageskasse 120 M.), in bester Lage hiesiger Stadt, ist verhältnißhalber billig zu verkaufen. Näheres durch Adolf Kast, Waldstraße 29, Karlsruhe. 2875

!! Seltene Gelegenheit !!
Pianino, Concert-Instrument, kreuzs., m. durchgehendem, goldbroncirtem Eisenrahmen, mächtiger Tonfülle, **Fabrikat I. Rangs,** verkaufe für **M. 550.—** netto. Das Instrument ist wenig gespielt und kostete neu 900 M. 1174*
H. Maurer, Pianohandlg.,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Kaiserstraße 125,
3 Treppen hoch, ist per 23. April eine sehr schöne, freundliche Wohnung von 6 Zimmern, Mansarden und Kellerräumen zu vermiethen. Näh. im Laden. 2734.2.2

Zu vermiethen
an ein kinderloses Ehepaar auf den 23. April oder Juli den unteren Stock des Hauses Friedrichs-Platz 15, dem Erbprinzen-Garten gegenüber. 2813.3.3

Lessingstraße 56
ist ein möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen. Näheres 4. Stock, links.